

Wertschätzung und Fakten - Die Wahrheit über die Zustände im Steueramt 12.08.2019

Und warum wir eine tüchtige Kämmerin haben

Wir haben tüchtige Mitarbeiter in unserem Rathaus. Unsere Kämmerin Beate Ullrich macht da keine Ausnahme. Wann immer es um Finanzmittel und Zahlen geht, ist sie präsent. Ihrem außerordentlichen Einsatz bei allen Finanzdiskussionen danken wir sehr. So sind auch nicht ihr die Zustände in. Steueramt anzulasten, die sich über einen längeren Zeitraum entwickelt haben.

Dazu einige Fakten:

Fakt 1: Nachdem auf Antrag aus dem Stadtrat die unhaltbaren Zustände im Steueramt in seinem ganzen Ausmaß bekannt wurden, konnte der Stadtrat unbürokratisch personalpolitische Weichen stellen. Inzwischen kann im Steueramt für das Veranlagungsjahr 2015 nach öffentlicher Bekanntgabe des Ersten Bürgermeisters Gruschka (fast) nichts mehr verjähren. Gut!

Fakt 2: Ist damit alles wieder in bester Ordnung? Nein! Denn logischerweise bestehen in der Steuersachbearbeitung (Fremdenverkehrsbeitrag bzw. Zweitwohnungssteuer) für die Jahre 2016, 2017 und 2018 immer noch riesige Rückstände. Nur gut, dass wenigstens der Stadtrat durch die Freigabe zusätzlichen Personals hilft, eine Besserung der Lage anzuschieben.

Fakt 3: Die Kämmerin ist keine Steuersachbearbeiterin. Sie hat andere, wichtige Aufgaben zu erledigen, z.B. Den städtischen Haushalt aufstellen und überwachen. Bemerkenswert, wenn sich der Erste Bürgermeister offenbar schlicht durch eine Dienstanweisung an die Kämmerin der verjährungstechnischen Verantwortung entledigen will.

Fakt 4: Den Stadtratsmitgliedern wurde durch den Ersten Bürgermeister bereits vor der Sitzung vom 29. Juli mehrfach (!) die Klage der Kämmerin bekannt gegeben und im Ratsinformationssystem eingestellt. Dies abermals zu tun und dabei gegen den sich aus der Bayerischen Gemeindeordnung ergebenden Grundsatz zu handeln, dass Personalangelegenheiten nichtöffentlich sind, macht sprachlos.

Fakt 5: Die Widersprüchlichkeit dieser Bekanntgabe wird besonders augenscheinlich, wenn der Erste Bürgermeister noch in der Sitzung auf die Frage aus dem Rat nicht antwortet, warum man bei der Bekanntgabe von verschiedenen Mitarbeiter-Rechtsstreitigkeiten offenbar mit zweierlei Maß misst.

Fazit: Wir stehen ohne Ansehung der Person unmissverständlich hinter dem Personal der Stadt Bad Wörishofen und setzen uns für einen fairen Umgang ein. Gerne wollen wir dazu auch die Organisationsstruktur in der Stadtverwaltung verbessern. Dies wird uns als Rat allerdings durch das faktische Vorenthalten eines Organisationsgutachtens unmöglich gemacht, das uns immerhin einen sechsstelligen Eurobetrag gekostet hat.

Der Fraktionsvorstand der CSU Stadtratsfraktion